

Der Bürgermeister hat das Wort

Heute Gerhard Kornmann (SPD), Höchstädt

Sehr verehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger, die Sommerpause ist zu Ende und auch im Stadtrat stehen wichtige Entscheidungen an. Die drei Häuser in der Engstelle der Friedrich-von-Teck-Straße sind ganz bzw. teilweise abgebrochen. In enger Abstimmung mit dem Straßenbauamt Neu-Ulm erfolgt noch in diesem Jahr die Verbreiterung der Fahrbahn und des beidseitigen Gehweges. In diesem Bereich ist damit ein wichtiger Beitrag für die Sicherheit der Fußgänger und für die Flüssigkeit des Verkehrs geleistet worden. Der Stadtrat fordert jedoch noch weitere Verbesserungen. So ist der Gehweg auf Höhe der Spitalkirche nur 80 Zentimeter breit. Bei dem hohen Verkehrsaufkommen der B 16 bleibt eine Gefährdung der Fußgänger nicht ausgeschlossen. Durch die Zurücksetzung zweier weiterer Anwohner ist die Verengung der Straße in östlicher Richtung könnte hier Abhilfe geschaffen werden. Allerdings sind noch weitere Verhandlungen mit den Anliegern zu führen.

In der kommenden Sitzungszeit wird sich der Stadtrat mit Dorferneuerungsmaßnahmen befassen. Nach Vorgesprächen mit dem Flurbereinigungsamt Krumbach und nach Ortsbesichtigungen in den jeweiligen Stadtteilen wäre das Flurbereinigungsamt Krumbach bereit, Sonderheim und Schwennenbach in das staatliche Förderungsprogramm aufzunehmen. Zuschüsse bis zu 60 Prozent gibt es z. B. für die Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse, für Maßnahmen zur Abwehr von Hochwassergefahren und zur Sanierung innerörtlicher Gewässer, für Maßnahmen zur Ausstattung des Dorfes, insbesondere für die Anlagen von Dorfplätzen, Spiel- und Bolzplätzen, für Begrünungen und Ent-

wässerungsanlagen sowie für Maßnahmen zur Erhaltung und Gestaltung dörflicher Bausubstanz. Zuschüsse erhalten darüber hinaus auch Privatpersonen und Landwirte, z. B. für Um- und Ausbaumaßnahmen im Wohnbereich sowie Neu-, Um- und Ausbaumaßnahmen im Wirtschafts- und landwirtschaftlichen Betriebe. In diesem Fall ist aber eine enge Abstimmung mit dem Amt für Landwirtschaft erforderlich.

In Sonderheim könnte die überbreite Dorfstraße besonders vorteilhaft gestaltet und somit der dörfliche Charakter mehr betont werden. In Schwennenbach würden Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse sowie zur Hochwasserfreilegung bezuschusst. Um in das Dorferneuerungsprogramm zu kommen, müßte eine Flurbereinigung durchgeführt werden, deren Anordnung sich allerdings nur auf das Dorfgebiet, nicht auf die Flurgundstücke bezöge. Laut Auskunft des Flurbereinigungsamtes besteht nur dann eine Aussicht in das Dorferneuerungsprogramm aufzunehmen, wenn sich die Bürger des jeweiligen Stadtteils mit der Planung einverstanden erklären. Da für die Dorferneuerung bereits von vielen Kommunen Anträge vorliegen, könnten Einzelmahnahmen vorwiegend erst im Jahre 1990 in Angriff genommen werden.

Eine weitere wichtige Entscheidung steht im Stadtrat an. Die Trinkwasserversorgung der Stadt Höchstädt ist zwar gesichert, die Wasserqualität hervorragend, auch die Wassermenge ausreichend; doch die Anfälligkeit der Flachbrunnen durch Umwelteinflüsse ist nicht zu übersehen. Um eine weitere Absicherung vorzunehmen, gibt es für uns drei Möglichkeiten:



1. einen Verbund mit der Rieswasserguppe herzustellen. Dabei würde die Rieswasserguppe nur im Störungsfalle das benötigte Wasser liefern. Erforderlich wäre lediglich eine Mindestaufnahme von täglich 70 Kubikmeter Wasser. Kosten der Verbundleistung rund 450 000 Mark zuzüglich jährliche Bereitstellungsgebühr von rund 19 000 Mark.
2. den Bau eines Tiefbrunnens, wobei aller Wahrscheinlichkeit nach eine zusätzliche Aufbereitungsanlage erforderlich wäre. Kosten rund 1,8 Millionen Mark.
3. den Bau weiterer Flachbrunnen, die wesentlich von unserem jetzigen Wasserwerk entfernt sein müßten. Schätzkosten je nach Entfernung rund 200 000 bis 300 000 Mark. In diesem Falle müßte ein neues Wasserschutzgebiet ausgewiesen werden, dessen Verwirklichung sich erheblich über mehrere Jahre hinziehen würde.

Es wird keine leichte Entscheidung. Im Stadtrat herrscht jedoch in einem Punkt eine einhellige Meinung, nämlich die Eigenständigkeit unseres Wasserwerkes unter allen Umständen zu erhalten.

Großes Sport- und Freizeitzentrum geplant

Sport- und Tennishalle beim Schwabenstadion

Landkreis will Zuschuß geben — Baubeginn noch heuer

Gundelfingen (fr). Zum größten Sport- und Freizeitzentrum des Landkreises soll die Anlage um das Gundelfinger Schwaben-Stadion ausgebaut werden. Geplant sind eine Sporthalle sowie eine Tennishalle, in der auch Squash-Plätze, Sauna, Massage-Räume, ein Fitneß-Center und eine Diskothek untergebracht sind. Die Planungen sind bereits angelaufen, wie Bürgermeister Peter Schweizer in einem DZ-Gespräch mitteilte. Der Stadtrat hat sich am vergangenen Donnerstag bereits in einer öffentlichen Sitzung mit dem Vorhaben beschäftigt, und am 4. Oktober soll in einer öffentlichen Sitzung darüber entschieden werden. Nach Auskunft von BM Schweizer drängt die Zeit etwas, da das Projekt bereits im Sommer nächsten Jahres verwirklicht sein soll.

Der Wunsch nach einer zweiten Sporthalle in Gundelfingen besteht schon seit geraumer Zeit, da die Mehrzweckhalle angesichts der regen Vereinstätigkeit nicht mehr ausreicht. Einer Realisierung stand der Stadtrat bislang aber eher zurückhaltend gegenüber, da der Sporthallenbau gegenwärtig vom Staat nicht gefördert wird. Nun aber hat der Landkreis eine, so BM Schweizer, „großzügige finanzielle Unterstützung“ in Aussicht gestellt. Ein stärkeres finanzielles Engagement des Kreises in Gundelfingen wird in der Stadt seit längerem verlangt angesichts der Tatsache, daß Gundelfingen zu den potentesten Kreislage- und Zahlen im Landkreis gehört.

2,2 Millionen Kosten

Ohne dem Votum des Kreistages vorgehen zu wollen, geht Bürgermeister Schweizer nach Gesprächen mit Landrat Dr. Anton Dietrich davon aus, daß das Kreisparlament nicht nur einen stattlichen Zuschuß bewilligen, sondern auch Mittel für die laufenden Betriebskosten zur Verfügung stellen wird. Die als Ballspielhalle konzipierte Sporthalle soll nämlich auch für Landkreissportveranstaltungen zur Verfügung stehen. Bürgermeister Schweizer rechnet mit einem Kostenaufwand von rund 2,2 Millionen Mark für die Erstellung der neuen Sporthalle.

Albau errichtet Tennishalle

Den Stadtsäckel nicht belasten wird dagegen der Bau der angrenzenden Tennishalle, da hier eine Bauträgerschaft gefunden werden konnte. Es handelt sich um die Firma Albau aus Burgau. Ursprünglich hatte die Tennisabteilung des FC Gundelfingen vor die Tennishalle in eigener Regie zu errichten, doch davon wurde inzwischen Abstand genommen. In der Tennishalle sind zwei Tennisplätze und vier Squash-Courts geplant. Im Untergeschoss soll außerdem eine Diskothek entstehen, und zwar soll dorthin die seit langem wegen Anliegerklagen umstrittene Diskothek VIP aus dem Stadtzentrum ausgelagert werden. Wie BM Schweizer mitteilte, ist VIP-Besitzer Rudolf Spielberger fest entschlossen, die neue BM Schwabenstadion neu einzurichten. Wichtig sei in diesem Zusammen-

hang, so BM Schweizer, daß die VIP-Anlieger bis zur Verwirklichung des Projekts der Verlängerung der provisorischen Sperrstundeneinregelung zustimmen.

Infrastruktur vorhanden

Nach Auskunft von Schweizer will die Albau noch heuer mit der Tennishalle beginnen. Deswegen befindet sich nun auch die Stadt etwas im Zugzwang, da Sporthalle und Tennishalle bautechnisch eine Einheit darstellen. BM Schweizer geht fest davon aus, daß das Projekt verwirklicht werden kann, daß auch der FC Gundelfingen als Betreiber der bestehenden Sport-Anlage mitziehen wird. Das Stadtoberhaupt verzichtet hier auf den Vorteil, daß bestehende Infrastruktur genutzt werden können. So seien ausreichend Parkplätze bereits vorhanden. Außerdem könnten die im Schwabenstadion vorhandenen Übernachtungsmöglichkeiten besser zum Einsatz kommen. Schweizer kann sich gut vorstellen, daß sich die neue Anlage mit Mitteln des FC ideal für Trainingslager eignen würde. In diesem Zusammenhang ist auch daran gedacht, das Schwabenstadion zu sanieren. Priorität habe dabei die Umwandlung der bestehenden Aschenbahn in eine Kunstrasenbahn. Dieser ist klar, daß nur durch den Ausbau und eine Erhöhung der Attraktivität das Schwabenstadion eine überörtliche Sport- und Freizeitanlage in Zukunft hat.

FC diskutiert Hallenbau

Gundelfingen (ose). Der Vorstand des FC 1920 Gundelfingen erörtere in seiner Sitzung am vergangenen Mittwoch das hochaktuelle Thema Sport- und Tennishallenbau. Da dies alles auf dem Gelände des Vereins geplant ist und unter bestimmten Voraussetzungen auch für den FC eine interessante Angelegenheit darstellt, soll sich nach Meinung des Vorstandes am kommenden Dienstag, 18. September, der Vereinsausschuß und voraussichtlich am 2. Oktober eine außerordentliche Mitgliederversammlung mit dem Problem befassen, da von den Interessenten eine schnelle Entscheidung des Vereins gewünscht wird.

Heute Sternmarsch beim Turmfest

Historischer Heereszug am Sonntag mit Gästen aus Mindelheim

Gundelfingen (fr). Nach der Eröffnung gestern Abend geht es beim „Historischen Turmfest“ in Gundelfingen heute um 19 Uhr weiter mit einem Sternmarsch der Spielmannszüge Dillingen, Lauingen und Gundelfingen zum Turm, wo ein Standkonzert gegeben und ein historisches Nachtlager aufgeschlagen wird. Mit dabei sind Gruppen in historischen Kostümen.

Im Festzelt beim Turturm spielt die Stadtkapelle bis 24 Uhr zur Unterhaltung auf. Weitere Programmpunkte sind ein historisches Adlerschießen mit der Armbrust, bei Einbruch der Dunkelheit Wasserspiele der Feuerwehr, festliche Stadt- und historische Fackelbeleuchtung sowie Rundgänge von Nachtwächtern. Ab 22 Uhr ist eine bengalische Beleuchtung des Turturmes zu sehen zu hören sind ein Turmbal und eine Turnierszene.

Haupttag des Festes ist dann der morgige Sonntag. Nach dem Festgottesdienst um 9

Uhr in der Stadtpfarrkirche steht um 10 Uhr ein Frühschoppen im Festzelt auf dem Programm, bei dem die Jugendkapelle aufspielt. Um 10.30 Uhr trifft die historische Gruppe der Spielmannszüge zum Sternmarsch, die beim großen historischen Heereszug um 13.30 Uhr mitwirken wird. Der Zug mit über 30 Gruppen geht von Schlachtweg über Grünbaumweg, Untere Vorstadt, Professor-Bamann-Straße, Hauptstraße, Schafstraße, Schilf- und Bismarckstraße, Professor-Bamann-Straße zum Stadtturm, wo ein historisches Lagerleben inszeniert wird. Ab 16 Uhr gibt es dann dort das Schauspiel eines Sturmangriffes auf das Tor zu sehen. Historischer Hintergrund ist die Belagerung Gundelfingens im Jahre 1462, an die beim Turmfest erinnert wird.

Ein abschließender Höhepunkt ist um 23.30 Uhr der Sternmarsch der historischen Gruppen mit Stadtkapelle und Spielmannszug vom Rathaus zum Turm, wo das Fest mit einem Großen Zapfenstreich ausklingt. — Eine Ausstellung mit historischen Stadtansichten ist am Sonntag von 10 bis 18 Uhr in der Raiffeisen-Volkshalle zu sehen. Als Randveranstaltung gibt es am Sonntag eine Schaustellung mit Schäferlauf der Vereinigten Schwäbischen Schäfer. Der Schäferlauf findet um 15 Uhr auf dem Hundesportgelände statt.

„Der Waldjäger“ beim „Tag der Heimat“

Dillingen (jdt). Zwei Schirmherrn, Landrat Dr. Anton Dietrich und Dillingens Oberbürgermeister Hans-Jürgen Völz, hat die zentrale Veranstaltung zum „Tag der Heimat“ im Landkreis Dillingen am Sonntag, 16. September, ab 14 Uhr, im Pfarrzentrum Adolf Kolping.

Mitgestaltet wird der Volkstumsnachmittag vom Wertinger Volkstrachtenverein „D'Zusammler“ und der Gruppe „Hotzenplotz“ der Deutschen Jugend des Ostens (Sudetendeutsche Jugend) aus Kaufungen, von der Stadtkapelle Dillingen und dem Gesangsverein Dillingen. Hauptredner ist der Raase, Kreis Freudenthal, stammende Bundestagsabgeordnete Kurt J. Rossmann aus Marktoberdorf.

Bei dem Volkstumsnachmittag veranstaltet die Kreisgruppe der Sudetendeutschen Landsmannschaft auch ein Heimatquiz. Die damit verbundenen acht Fragen (arunter eine Scherzfrage) betreffen Böhmen, Mähren und Schlesien. Als Gewinne stehen rund dreißig Preise zur Verfügung, darunter auch das neue Lexikon über das Sudetenland und Eintrittskarten zu einer Autorensendung mit dem aus dem Sudetenland stammenden Lyriker Gerhard Riedel aus Augsburg, die am 25. September 20 Uhr in Vortragsaal der Sparkasse Dillingen stattfindet.

Vorstandschafft tagte:

Förderkreis Schloß Höchstädt müht sich um künftiges Museum

Nach erfreulicher Mitteilung aus Finanzministerium

Höchstädt (VN). Nach der für alle Beteiligten erfreulichen Mitteilung aus dem bayerischen Finanzministerium, in dem ab übernächste Woche zu beratenden Doppelhaushalt der bayerischen Staatsregierung für den Umbau des Höchstädter Schlosses für Zwecke eines Museums als Außenstelle des Bayerischen Nationalmuseums insgesamt 2,5 Millionen Mark vorzusehen (die DZ berichtete), beschäftigt sich die Vorstandschafft des Förderkreises Schloß Höchstädt mit der zeitlichen Abwicklung des insgesamt 10,4 Millionen Mark umfassenden ersten Bauabschnittes. Bei einer Pressekonferenz im Gasthaus „Berg“ informierten Landrat Dr. Anton Dietrich, Bürgermeister Gerhard Kornmann und Landtagsabgeordneter Otto Meyer die geplanten Maßnahmen. 1985 soll damit begonnen werden, das Schloß im Äußeren einschließlich Innenhof instand zu setzen. Dann folgt die Wiederherstellung der ehemaligen Schloßkapelle im Westflügel einschließlich Nebenräumen.

Im Beisein von Förderkreis-Schatzmeister Max Springer, Stadtheimatpfleger Georg Strobel und Technischem Amtmann Raulwolf vom Landbauamt formulierten Dr. Dietrich und BM Kornmann den Dank an MdL Meyer für dessen jahrelangen Bemühungen um eine sinnvolle Nutzung des leerstehenden Schlosses. Bereits 1979 hatte Otto Meyer die Idee kreiert, im Schloß ein Museum zu installieren. Wie bereits mehrfach berichtet, sollen in der künftigen Außenstelle Höchstädt des Bayerischen Nationalmuseums eine textilhistorische Abteilung, schwäbische Skulpturen aus dem Mittelalter und wertvolles Mobiliar in einem kunsthistorischen Zug durch die Zeit gezeigt werden.

Kornmann: Rittersaal bald öffnen

Bürgermeister Kornmann brachte seine Freude zum Ausdruck, daß vor allem die feingeleitete Kapelle wieder kirchlich genutzt werden soll. Darauf lege man in der Stadt großen Wert. Weiteres Anliegen des Stadthauptes ist es, den Rittersaal möglichst bald wieder für die Öffentlichkeit zu öffnen.

Maßnahmen im Detail

Folgende Maßnahmen sind vorgesehen: Rohbau: Mauerwerksicherung im nordöstlichen Teil; des Nordtraktes mit Abfangungen; Entlasten der Gewölbe durch Entfernen des Bauschuttes; Einbau von Bodenplatten in Stahlbeton; Treppenanlagen; Sanierung der Dachkonstruktionen; 2. Ausbau: Das Erdgeschoss wird abgespachtelt und gekalkt, der Stuck in der Durchfahrt wird freigelegt und frisch gekalkt, die Fresken in der Kapelle sowie in den Ausstellungsräumen und der Empore werden freigelegt. Sonstige Wand- und Deckenflächen werden verputzt bzw. abgespachtelt und gekalkt. Einbau der hergerichteten Holzböden in der Sakristei und den Ausstellungsräumen sowie der Empore, Rosenspitzen-Bodenbeläge in der Kapelle. Ferner werden die Ver- und Entsorgungsleitungen für Wasser und Strom im Gebäude verlegt werden, die für die Nutzung der Schloßkapelle und ihrer Annexen erforderlich sind.

Für Aufstellen der Ausführungsunterlagen werden von der Erteilung des Bauauftrages an bis zum Beginn der Bauarbeiten voraussichtlich zehn Monate, für den Bau voraussichtlich weitere 40 Monate benötigt, soweit ein solcher Bauablauf im Rahmen des Gesamthaushalts der Schlosserverwaltung darstellbar bleibt.

Landrat Dr. Anton Dietrich betonte in der Pressekonferenz, es werde das politische Bemühen der Beteiligten sein, den Ausbau zeitlich etwas zu konzentrieren und, wenn

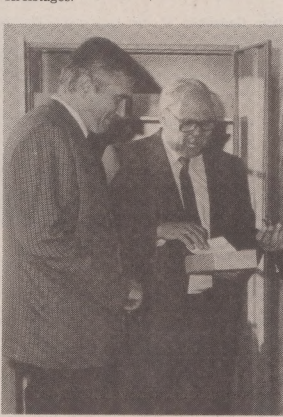
möglich, den letzten Abschnitt mit der Restaurierung der Kapelle, der Burgauffahrt und der Innenhofpflasterung um zwei Jahre auf 1987 bis 1989 vorzuziehen.

Werbe- und Spendenaktion

Am 11. Oktober soll der Förderverein Schloß Höchstädt bei der anstehenden Mitgliederversammlung mit Neuwahlen eingehend über die Pläne informiert werden. Im Frühjahr, so habe die Vorstandschafft festgelegt, soll eine breite Mitgliederwerbe- und Spendenaktion gestartet werden. Dr. Dietrich verspricht sich ab diesem Zeitpunkt etwas von der Aktion. Er meint: „Dann sieht man, daß sich etwas rührt im Schloß.“

Bürgerbrief für Josef Jörg

Gundelfingen (fr). Bürgerbrief und Ehrennadel in Gold, die zweithöchste Auszeichnung der Stadt Gundelfingen nach dem Ehrenbürgerrecht, wird als erster Bürger der langjährige CSU-Stadtrat und Vorsitzende der Wirtschaftsvereinigung, Josef Jörg, erhalten. Dies hat der Stadtrat nach Mitteilung von Bürgermeister Peter Schweizer in nichtöffentlicher Sitzung beschlossen. Die neu geschaffene Auszeichnung soll Jörg in einer Sondersitzung des Stadtrates verliehen werden. Josef Jörg, Ehrenvizepräsident der Handwerkskammer für Schwaben, gehörte dem Gundelfinger Stadtrat 32 Jahre an. Er ist nach wie vor Mitglied des Kreistages.



IM KÜNFTIGEN HEIMATMUSEUM der Stadt Höchstädt ließen sich Landrat Dr. Anton Dietrich (links) und MdL Otto Meyer (2. von rechts) von Bürgermeister Gerhard Kornmann (rechts) und Stadtheimatpfleger Georg Strobel (2. von links) die bemalten Zinnsoldaten für das Diarama der Schlacht von Höchstädt/Bindheim 1704 zeigen.

Bild: von Neubeck



DIE ÄLTESTE EINWOHNERIN der Stadt Lauingen, Theresia Hanslbauer, feierte am gestrigen Freitag, 14. September, ihren 98. Geburtstag. In Schönlitz im Sudetenland geboren, verheiratete sich Theresia, geborene Machho, im September 1907 mit dem Landwirt Johann Hanslbauer. Aus der Ehe gingen zehn Kinder hervor, von denen heute noch zwei leben. Ihr Gatte verstarb 63-jährig schon 1936. Zusammen mit ihrer Schwiegertochter und drei Enkeln kam Theresia Hanslbauer in Zuge der Vertreibung nach Bayern. Sie kam zunächst nach Nattenhausen bei Krumbach. 1961 zog sie mit ihrem Sohn Johann nach Lauingen in die Siedlungsrang 36. Zu den Gratulanten der hochbetagten Jubililarin, die gesundheitlich geistig noch im vollen Alter, zählten neben fünf Enkeln und sieben Urenkeln auch Lauingens Bürgermeister Martin Schermbach, der mit Theresia Hanslbauer auf einen weiteren gesunden Lebensabend anstieß. Bild: von Neubeck

Maria Augart feiert am Sonntag den 90.

Lauingen (kbb). Ihren 90. Geburtstag kann am Sonntag, 16. September, Maria Augart, geborene Wirth, feiern. Die Altersjubililarin verbringt ihren Lebensabend im Heim der Hospitalstiftung.

Maria Augart erblickte 1894 in Holzheim das Licht der Welt. Sie erlernte den Beruf der Damenschneiderin und legte hierin auch die Meisterprüfung ab. Den Lebensabend schloß sie mit dem Herrenschneidermeister Josef Augart, und beide betrieben zusammen in Holzheim eine Schneiderei. Der Ehemann starb jedoch bereits im Jahre 1946. Vor Jahren zog die Altersjubililarin zusammen mit ihren Schwestern Cäcilie und Walburga Wirth in das Lauinger Altenheim; Schwester Cäcilie verstarb vor einem Jahr. Zu ihren Ehrenamt am Sonntag wird auch Bürgermeister Martin Schermbach Maria Augart einen Besuch abstatten und ihr die Glückwünsche und ein Geschenk der Stadt überbringen.

Bild: Backer

Bus zum „Tag der Heimat“

Dillingen (ts). Für die Ortsgruppen Gundelfingen und Lauingen der SL wird ein Bus für die Fahrt nach Dillingen zum „Tag der Heimat“ eingesetzt. Abfahrzeiten: Firma Stricker ab 13 Uhr, anschließend Rathaus und am Bühl, Lauingen, am Goldenberg 13.10 Uhr, Hirsch-Brauerei 13.15 Uhr, am Blumenstock nach Dillingen.